

# „Vom DFB gab es immer viel Lob“

## Auestadion-Platzwart Werner Ludolph geht nach 20 Jahren in den Ruhestand

VON BJÖRN FRIEDRICHS

Kassel – Werner Ludolph hat viel erlebt in seinen 20 Jahren als Platzwart im Kasseler Auestadion. Ob Leichtathletik, Fußball, Konzerte oder andere Großveranstaltungen – Ludolph war immer vor Ort, ließ bei Vorbereitung und Umsetzung keine Hektik aufkommen. Heute geht der 63-Jährige in den Ruhestand.

Platzwart – das bedeutet im Auestadion nicht nur einmal pro Woche Rasenmähen. „Den Hauptteil machen viele Arbeiten im Hintergrund aus. Der Rasen wird zweimal pro Woche gemäht, einmal mit einem Großflächenmäher, einmal mit einem kleineren“, erzählt Ludolph. Vor allem seine berufliche Vorerfahrung habe ihm im Auestadion geholfen, wo es im Laufe der Zeit immer mehr Elektronik und Technik gegeben habe.

Ludolph ist in Kassel aufgewachsen, hat seine berufliche Laufbahn mit einer Maschinenschlosserlehre bei AEG begonnen, wo er mehr als 15 Jahre beschäftigt war. Danach hat er eine Ausbildung zum Maschinenbaumeister gemacht und über zehn Jahre bei Wegmann gearbeitet. „Dort kam es dann zu Einsparungsmaßnahmen, ich wurde arbeitslos“, erzählt Ludolph. Deshalb habe er damals eine Umschulung zum Energieanlagenelektroniker gemacht, als er von der Stelle als Platzwart im Auestadion erfahren habe. Für Ludolph – selbst sportbegeistert und früher als Jugendtrainer in Sportvereinen aktiv – eine



Werner Ludolph war 20 Jahre Platzwart im Kasseler Auestadion. Heute geht der 63-Jährige in den Ruhestand. In seiner Amtszeit hat er viel erlebt.

FOTO: ANDREAS FISCHER

Selbstverständlichkeit, sich zu bewerben. „Ich sollte dann schon im November 1999 anfangen, ich hatte aber erst noch meine Prüfungen von der Umschulung. Deshalb bin ich dann im Januar 2000 gestartet“, erinnert sich Ludolph. Zu Beginn seiner Amtszeit sei er nach Dienstschluss noch für Prüfungen zu VW gefahren. „Sachen nicht zu Ende zu machen, ist nicht mein Ding.“

Wenn er heute zurückdenkt, sind ihm viele Veranstaltungen in Erinnerungen geblieben: „Es gab einige Ju-

noren-Fußball-Nationalspiele, auch die Frauen-Nationalmannschaft war zu Gast. Ein jährliches Highlight war auch immer das Askina-Leichtathletik-Sportfest, das war eine tolle Veranstaltung.“ Anfangs sei viel Leichtathletik im Stadion gewesen, der KSV Hessen spielte nach der Insolvenz unterklassig. Gefreut habe er sich, wenn seine Arbeit Anerkennung bekam: „Vom DFB, aber auch vom Hessischen Leichtathletik-Verband hat es immer viel Lob. Es hat sich immer jemand über die Anlage beschwert.“

Und dazu kamen Konzerte von Pur, Wolfgang Petry, die Hessentagskonzerte 2013 – und Herbert Grönemeyer. „Da haben wir noch Jahre nachher Gold-Schnipsel im Stadion gefunden“, erzählt Ludolph, der einige Anekdoten erzählen kann.

In nächster Zeit ist er erst einmal so gut wie gar nicht im Stadion: „Ich habe Haus, Garten und Familie. Da ist reichlich zu tun.“ Wenn es die Zeit zulässt, will er aber zurückkehren und Heimspiele des KSV sowie andere Veranstaltungen besuchen. Lu-

dolph hofft, dass man in Kassel zukünftig jungen Künstlern und älteren Musikern die Möglichkeit gibt, im Auestadion aufzutreten: „Sie füllen zwar keine Arena, wären hier aber genau richtig.“

Seinem Nachfolger möchte Werner Ludolph nicht ins Handwerk pfuschen, für Tipps steht er gerne bereit. Einem gibt er dann aber doch schon vorab: „Großveranstaltungen bringen Hektik mit sich, da muss man die Ruhe bewahren. Wenn sich jemand räuspert, muss man nicht gleich springen.“

## Bergshäuser wollen Weiße Weste wahren

Kassel – Folgende Paarungen stehen auf dem Programm der Volleyball-Landesligisten: **Herren: TV Hartenrod - FSV Bergshausen** (Samstag, 16 Uhr, Sportpark Bad Endbad, Hartenrod). „Wir können auf fast alle Spieler zurückgreifen und wollen an unsere Leistung vom Heimspieltag anknüpfen“, sagt FSV-Diagonalangreifer Steffen Kaiser. Derzeitig stehen er und sein Team mit neun Punkten von drei Spieltagen an der Tabellenspitze. Gegen den Aufsteiger aus Hartenrod sollen weitere drei Punkte her.

**TV Hartenrod - VSG Kassel/Wehlheiden** (Samstag, 15 Uhr, Sportpark Bad Endbad, Hartenrod). Mit dem Sieg im Rücken tritt die VSG auswärts gegen den Aufsteiger TV Hartenrod an. VSG-Coach Fabian Schabbach ist zuversichtlich: „Wir werden gut besetzt auftreten, lediglich Diagonalangreifer Sven Schmidt fehlt.“ Seine Position übernimmt Schabbach selbst.

**Damen: TSV Frankenberg - TV Jahn Kassel** (Sonntag, 11 Uhr, Sporthalle vor der Burgwaldschule). Wie gut sich die Neuzugänge mittlerweile im TV Jahn-Kader integriert haben, wird sich am Sonntag zeigen. „Wir sind sehr aufgeregt und haben an unserem Zusammenspiel trainiert. Zum Glück sind wir besser aufgestellt als bei der letzten Partie“, sagt Jahns Zuspieldlerin Christiane Heer.

**TSV Frankenberg - FSV Bergshausen II** (Sonntag, 12 Uhr). „In der letzten Saison haben wir deutlich verloren und Sonntag steht uns nur ein ausgedünnter Kader zur Verfügung“, sagt Zuspieldlerin Marika Kaufhold. zsa

## Basketball: Ein Sieg und eine Pleite für die ACT

Kassel – Mit einer geteilten Bilanz absolvierten die Jugend-Oberliga-Basketballer der ACT Kassel ihre Aufgaben. Die männliche U14 setzte sich in Babenhausen klar durch, die weibliche U18 hatte in Langen deutlich das Nachsehen. Die Partie der männlichen U18 gegen Wiesbaden wurde wegen Personalmangels bei den Gästen verlegt.

**Weibliche U18: TV Langen – ACT Kassel 88:55 (38:29).** Nur mit sechs Spielerinnen trat die ACT in Langen an. Trotzdem: Bis zur 28. Minute verlief das Spiel ausgeglichen. Dann schwanden bei den ersatzgeschwächten Kasselerinnen die Kräfte. „Trotz der hohen Niederlage haben wir sehr viel Positives aus dem Spiel mitgenommen“, so Trainer Cedric Toth. Topscorerin der ACT war Zehra Kutlu mit 15 Punkten.

**Männliche U14: Babenhausen – ACT Kassel 62:89 (28:53).** Die ACTer dominierten die Partie, wechselten kräftig durch und kamen am Ende zu einem klaren Erfolg – obwohl ACT-Trainer Cedric Toth mit den Schiedsrichtern haderte, die einige Fouls ignoriert haben sollen. Lennart Wright brillierte mit 35 Punkten in 25 Minuten und zeigte laut Toth einmal mehr, dass er einer der besten Spieler in Hessen ist. zgb

## Finale Kassel startet blendend

**BOWLING** Ein Neuzugang und ein Leistungsträger führen zum Sieg der Reserve

Kassel – Die Bowling-Bundesligareserve von Finale Kassel zeigte sich beim Heimstart zum Saisonauftakt in blendender Form.

Die durch Corona bedingte Änderung des Spiel- und Punktemodus wurde von den Finale-Bowlern im Heimspiel

gegen den BSV Oberrad besiegelt bewältigt. Nach der neuen Spielwertung benötigt die siegreiche Mannschaft mindestens 37 der 73 zu vergebenen Punkte in Einzel-, Doppel- und Teamspielen.

Schon nach den Einzelspielen führte Finale mit 22:10-

Punkten. In den Doppelspielen wurde die Führung weiter ausgebaut, auch im Teamspiel siegten die Kasseler mit 903:778 Pins. Endstand gegen die Südhessen: 59:14.

Wesentlichen Anteil am Auftaktsieg hatte Neuzugang Björn Hilgenberg mit seiner

Serie von 1569/Schnitt 224 Pins und 10 Punkten. Ihm gelang auch mit 289 Pins das höchste Einzelspiel. Fleißigster Punktensammler war Fabian Horn, der alle seine 7 Spiele gewinnen konnte (1410/Schnitt 201/14 Punkte). sn

## Erster richtiger Triathlon zum Abschluss

KSV Baunatal belegt beim Bundesliga-Wettkampf den 15. Platz

Heimische Triathleten waren am Wochenende in der Bundesliga und bei der Hessenmeisterschaft im Einsatz.

### Bundesliga

Mit dem ersten „richtigen“ Triathlon endete die Saison in der Bundesliga für den KSV Baunatal. Nach einem virtuellen Radrennen auf der Onlineplattform Zwift im Juni und einem Swim & Run im Juli gab es zum Abschluss einen Sprint-Triathlon unter Ausschluss von Zuschauern auf dem Gelände des Olympia-Stützpunktes Saarbrücken.

Über 650 Meter Schwimmen, 13,9 Kilometer Radfahren und 4,2 Kilometer Laufen gab es fünf Startgruppen mit jeweils einem Athleten pro Verein. In ihren Gruppen belegten Till Steuber (57:25) Rang 15, Maurice Herwig (50:38) Rang zwölf, Dario Ernst (52:19) Rang 13, Paul Weigand (50:18) Rang neun



Sie stellten das jüngste Team: die Baunataler (von links) Till Steuber, Paul Weigand, Betreuer Florian Drexler, Dario Ernst, Maurice Herwig und Silas Schmitt. FOTO: MARCO BERGER

und Silas Schmitt (52:33) Rang zehn. Die VW-Städter stellten das jüngste Team beim Liga-Finale und erreichten den 15. Platz. „Es hat viel Spaß gemacht mal wieder ein Rennen mit Konkurrenten zu absolvieren“, sagte Ernst und hofft in 2021 auf eine normale Bundesliga-Saison.

### Hessenmeisterschaft

Die kurze Saison hat sich für Oliver Degenhardt noch gelohnt: Der Athlet von der



Oliver Degenhardt  
WVC Kassel

WVC Kassel gewann bei den Hessischen Meisterschaften über die Mittel-Distanz in Münster (Kreis Darmstadt-Dieburg) den Titel in der Altersklasse M 50 mit 3:55:57 Stunden. Nach zwei Kilometer Schwimmen, 85 Kilometer Radfahren und 17,5 Kilometer Laufen hatte Degenhardt die Konkurrenz um Längen distanziert. „Die Laufstrecke glich zum Teil einem Crosslauf. Die Hälfte waren unbefestigte Wirtschaftswe-

ge“, so Degenhardt. Teamkollege Valerij Zenin (4:38:03) wurde Achter in der M 45. Auf der olympischen Distanz (1,5/40/10) gewann Elke Reuting (WVC) unter acht Konkurrentinnen in der W50 nach 2:33:23 Stunden Silber. In der Jugend stürmte Mai-Ann Brede (U 18) mit der besten Laufzeit über 600 Meter Schwimmen, 20 km Radfahren und 5,4 km Laufen in 1:22:59 Stunden an die zweite Position. Sebastian Grassewitz (1:18:41) ließ als Siebter der U18 drei Gegner hinter sich. zxb ARCHIVFOTO: MARCO BERGER

## EJK-Teams feiern Testspiel-Erfolge nach langer Pause

Kassel – Außer der U20-Mannschaft standen am vergangenen Wochenende wieder alle Teams der Eishockeyjugend Kassel (EJK) auf dem Eis. „Nach der coronabedingt sehr langen Sommerpause war allen anzumerken, dass sie richtig heiß waren, wieder loszuliegen“, sagt Trainer Ernst Reschetnikow.

„Auch deswegen haben wir uns entschieden, kurzfristig Testspiele für alle Teams zu organisieren.“ Die drei älteren Jahrgänge setzten sich gegen alle gegen ihre Gegner durch. Die U17 gewann mit 5:0 gegen Herford, die U15 setzte sich gegen die Spielgemeinschaft Hannover Indians/Wedemark mit 17:3 durch und die U13 schlug Wolfsburg mit 7:6.

Die U11 und die U9 sind mit zwei Turnieren in der Eissporthalle in die Saison gestartet. „Für uns war dabei neben der sportlichen Entwicklung des Nachwuchses auch wichtig zu sehen, dass das Hygienekonzept funktioniert“, sagt Reschetnikow. „Alle haben sich an die Regeln gehalten und gut mitgemacht.“ Sportlich konnte sich die U11 gegen Frankfurt und Herfurt messen. Die U9 hat zusätzlich noch gegen Hannover gespielt. Spielergebnisse werden bei den jüngeren Jahrgängen – auch im Sinne der Vorgaben des Deutschen Eishockeybundes – nicht veröffentlicht. ca